

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 Kr. und jedes folgende Mal mit 3 Kr. pro 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ —.90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 Kr. berechnet.

Nr. 36.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 9. September 1899.

14. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 3977.

Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 28. August 1899, abgehalten im Gemeinderathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesende:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenker; die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Franz Steininger, Emil Eder.

Die Herren Gemeinderäthe: Heinrich Jagersberger, Mathias Brantner, Johann Gartner, Anton Swatshina, Franz Michernigg, Franz Pojzi, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger, Johann Kasner, Alois Buchner, Ferdinand Luger, Ottokar Kinet, Franz Schröckensuchs, Wilhelm Stenner, Josef Wolferstorfer.

Der Vorsitzende Dr. Plenker eröffnet um 3 Uhr 15 Min. die Sitzung und gibt bekannt, daß Gemeinderath Dr. Steindl und Stadtrath Dr. Blechschmid beurlaubt sind und die Herren Stadtrath Prajch und Gemeinderath Reichenspader ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt haben. Er constatirt die Anwesenheit von 19 Gemeinderathsmitgliedern.

Sohin wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt.

Tagesordnung:

ad 1. Mittheilung der Einläufe.

a) Der Vorsitzende bringt die Zuschrift des n.-ö. Landesauschusses vom 11. August 1899, Z. 41.226, zur Verlesung, laut welcher der hohe Landtag den Landesauschuß beauftragt hat, in der nächsten Session den Entwurf einer Gemeindevahlordnung und eines neuen Gemeindestatutes für die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs vorzulegen und hiebei alle jene Grundzüge zur Anwendung zu bringen, welche bei der Gemeindevahlreform für die Stadt Wien, beziehungsweise für das flache Land zur Anwendung gelangt sind. Der n.-ö. Landesauschuß übermittelt die Acten mit dem Ersuchen, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen und die Beschlußfassung mit den Gesetzentwürfen dem Landesauschusse ehestens vorzulegen.

Er beantragt, diese Zuschrift dem Wahlreformausschusse zuzuwenden. Angenommen.

b) Zuschrift des hochw. Herrn Canonicus Gabler, worin er seinen Dank für die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ausspricht, wird verlesen.

c) Zuschrift des Commandos des k. k. pr. uniformierten und bewaffneten Bürgercorps mit Dankung für das bei der Säcularfeier bewiesene Entgegenkommen wird verlesen.

d) Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der Stadtgemeinde von Herrn Baron Albert Rothschild ein Betrag von 10.000 fl. mit der Widmung für die Errichtung eines Schlachthauses und der Bestimmung, daß nach dem Ermessen des Bürgermeisters auch ein Theilbetrag bis zu 3000 fl. für das öffentliche Krankenhaus verwendet werden könne, zugewendet worden sei.

Der Vorsitzende beantragt, dem Spender für diese neuerliche gemeinnützige Zuwendung den Dank der Gemeinde auszusprechen. Der Gemeinderath erhebt sich zum Zeichen seiner Zustimmung.

e) Ferner gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Genossenschaft der Eisen- und Metall-Gewerbetreibenden eine Vorstellung gegen den Beschluß des Gemeinderathes vom 14. Juli 1899 wegen Heranziehung des Vermögens der ehemaligen Messerzinnung zu gewerblichen Schulzwecken überreicht hat, welche jedoch noch nicht für Erledigung zugeführt werden kann, weil die Acten bei dem von Therese Reitmayr eingebrachten Recurse bei der Statthaltereie erliegen.

Der Vorsitzende gibt weiters bekannt, daß ihm ein von 18 Gemeinderathsmitgliedern gefertigter Dringlichkeitsantrag nachstehenden Inhalts übergeben worden sei:

Dringlichkeitsantrag.

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen:

Der Gemeinderath der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs spricht auf Grund des Art. 13 des Gesetzes vom 21. December 1867, R.-G.-Bl. Nr. 142, seine Rechtsüberzeugung dahin aus, daß die Anwendung, welche die Regierung dem § 14 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung gegeben hat, insbesondere den Abschluß des österreichisch-ungarischen Ausgleichs, die Erhöhung der indirecten Steuern und Gebühren, die Forterhebung der Steuern u. s. w., ohne Mitwirkung der Reichsvertretung

dem Wortlaute und Sinne der §§ 11 und 14 des Gesetzes vom 21. December 1867 widerspricht, und erwartet, daß die auf Grund des § 14 des citirten Gesetzes erlassenen Verordnungen der Reichsvertretung sofort zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Der Gemeinderath spricht weiters die Erwartung aus, daß die Reichsvertretung hierbei jede weitere ungebührliche Belastung der mit Steuern und Abgaben überbürdeten Bevölkerung hintanhalten werde.

Nachdem der Antrag von sämmtlichen Gemeinderathsmitgliedern unterschrieben sei, betrachte er die Dringlichkeit als angenommen und werde den Antrag nach Schluß der Tagesordnung zur Abstimmung bringen.

ad 2 der Tagesordnung. Antrag des Stadtrathes und des Ausschusses zur Verathung des Projectes der Errichtung eines Electricitätswerkes.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an den Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Moriz Paul und erstattet den

Bericht und Antrag

des zur Verathung der Electricitäts-Projecte gewählten Ausschusses.

Bekanntlich wurde gegen den Beschluß des Gemeinderathes, am Stadtwehr unter Benützung der Wasserkraft der Kaiser Franz Josef-Stiftung ein Electricitätswerk zu errichten, ein Protest seitens einiger dem Stadtrathe nicht bekannt gegebener Steuerträger beim n.-ö. Landesauschuß eingebracht, welchen der Abgeordnete Jaz in seiner bei dem Landesauschuße am 23. März 1899 abgegebenen Protokollaräußerung begründet hat.

Um sich über die Grundhaltigkeit dieser Einwendungen und die Ausführbarkeit des von Herrn Jaz begünstigten Projectes Leichweh genaue Einsicht zu verschaffen, wurde beschloffen, über die Kosten der Reconstitution der Stadtwehr ein Detailproject verfertigen zu lassen und zugleich auch über die Kosten des Neubaus eines Wehres an der Stelle des altbestandenen Leichwehres genaue Aufnahmen zu machen. Mit dieser Aufgabe wurde Ingenieur Th. Schenkel in Graz betraut.

Derjelbe lieferte das Project Stadtwehr im Mai ab und es fand am 29. Mai eine Sitzung des Ausschusses statt, in welcher der genannte Ingenieur über die Resultate seiner Aufnahmen am Stadtwehr berichtete.

Hiezu wäre zu bemerken, daß der ganze Flußlauf bis zur Weitmann-Bücke aufgenommen wurde und daß genaue Sondierungen des Flußgrundes und Messungen der Wasserstände stattgefunden hatten.

Die aufgestellten Kostenveranschläge ergaben nun, daß die Kosten der Reconstitution des Stadtwehres, welche in dem von der Firma Siemens & Halske aufgestellten Generalprojecte für den Wasserbau mit 29.594 fl. 10 Kr. und für den Hochbau mit 28.251 „ — „ zusammen mit 57.845 fl. 10 Kr.

veranschlagt war, sich erheblich höher stellen und zwar die Kosten des Hochbaues auf 29.127 fl. 64 Kr die Kosten des Wasserbaues mit beweglichem

Wehraufsätze 34.054 „ 60 „ zusammen auf 63.182 fl. 24 Kr.

Diese Mehrkosten von circa 7000 fl. konnten allerdings schon bei der Beschlußfassung als wahrscheinlich vorausgesetzt werden. Es ergab aber das genaue Nivellement, daß durch die vorgeschlagene Verlängerung des Untergrabens eine Erhöhung des Nug-Gefälles um 0.50 Meter nicht zu erzielen ist, sondern daß das Maximum des Effectes, auf welchem mit Sicherheit gerechnet werden kann, 0.20 Meter betrage. Wenn nun das Gefälle auf 3.2 Meter gebracht werden sollte, so müßte das Wehr statt um 0.50 Meter um 0.80 Meter erhöht werden. Der Aufstellung und dem Junctionieren eines beweglichen Wehraufsatzes stellt auch die gebrochene Form der Wehre Schwierigkeiten in den Weg und die Herstellung eines fixen Wehraufsatzes hätte, abgesehen von den zu leistenden Entschädigungen an die Wasseranrainer, für den Wehrumbau einen Kostenmehraufwand von mindestens weiteren 4800 fl. erfordert, sodaß sich die Gesamtkosten für Wasser- und Hochbau einschließlich der Einlösung der Wasserrechte der Kaiser Franz Josef-Stiftung und des Baugrundes ohne Entschädigung der Flußanrainer sich auf 90.196 fl. erhöht hätten.

Es war dem Ausschusse klar, daß unter solchen Umständen dem n.-ö. Landesauschusse die Bewilligung zur Bedeckung der Kosten durch eine Credit-Operation nicht abzugewinnen sein werde, wenn nicht durch eine genaue Erhebung und durch einen unanfechtbaren Kostenanschlag über das Leichwehr-Project nachgewiesen werden kann, daß dieses Project noch immer kostspieliger

auszuführen sei. Es wurde sohin der Ingenieur Schenkel ersucht, auch ein Detailproject für die Erbauung der Wasserwerks- und Electricitäts-Anlage am Leichwehre aufzustellen.

Nach der Sitzung ersuchte der Bürgermeister den Herrn Ing. Schenkel und die noch anwesenden Mitglieder des Ausschusses, Herren Stadträthe Prajch und Eder, eine Stelle an der Ybbs zu besichtigen, wo nach seiner Ansicht die Electricitäts-Anlage am leichtesten und sichersten anzubringen sei. Derselbe führte die Herren zum Hause Nr. 27 Vorstadt Leithen, bestehend aus der Bauparcelle 204 und der Grundparcelle 190, dem Leopold und der Caecilia Maderthner gehörig, woselbst an beiden Ufern der Ybbs tertiärer Kalk ausbeißt und die Felsen natürliche Stützen für die Wehrflügel bilden.

Diese Stelle gefiel dem Herrn Ing. Schenkel so gut, daß er ersucht wurde, auch diese Anlage zu projectieren.

Das Resultat der Aufnahme war ein derart günstiges, daß Herr Ing. Schenkel sich darauf beschränkte, nur die Wehr und Werksanlage bei dem Hause Nr. 27 Leithen zu projectieren.

Es war nun notwendig, daß über diese Alternative vorläufig Geheimhaltung beobachtet werde, wollte man sich nicht die Einlösung des zur Werksanlage nöthigen Hauses Nr. 27 (Leithen) vertheuern. Nachdem das Project eingelangt und aus denselben die vortheilhafte Anlage ersichtlich war, wurden die Besitzer des Hauses Nr. 27 (Leithen) auch durch einen unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderath abgeschlossenen Vertrag gebunden und die Realität um 5000 fl. gekauft.

Das Project ist nun den Mitgliedern des Gemeinderathes aus dem technischen Berichte und den Erläuterungen, welche Herr Ing. Schenkel dazu am 22. August gegeben hat, bekannt, sodaß ich nur kurz resumieren kann. Das Wehr wird zwischen der Parcellen Nr. 177 der Catastralgemeinde Zell und der Parcellen 190 der Catastralgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs eingebaht, am rechten Ufer an die 4 m hohe Steilwand angebaht. Am linken Ufer wird das Turbinen- und Dynamohaus anschließend an das Haus Nr. 27 angebaht. Das Wehr soll in festem Materiale aus Beton gebaht werden, erhält eine Länge von 24 m, daran schließt sich als Fortsetzung des Wehres eine 6 m breite Grundschleufe, an diese schließt sich der 12 m breite Oberwassergraben. Das Wehr erhält eine Höhe von 3.5 m über Niedermasser, rückichtlich von 4 m über der Flußsohle und ergibt, ohne daß die Rechte der oberhalb liegenden Wasser-Berechtigten tangiert werden: bei Niedermasser 175 H.-P., bei Mittelwasser 340 H.-P. und bei Hochwasser 310 H.-P.

Bei dem Stadtwehrprojecte war die Minimalleistung mit 160, die Maximalleistung mit 280 H.-P. projectiert und eine Einschränkung der Ausnützung dieser Kraft durch den Vorbehalt von 25, rückichtlich 40 H.-P. zu Gunsten der Lehrwerkstätte vorhanden.

Zieht man nun die Minimalleistung dieses neuen Projectes in Betracht, so ergibt sich, daß auch bei niederstem Wasserstand rund 100.000 Watt oder Electricität für 2000 angeschlossene Lampen vorhanden sind. Mit Zuziehung der Dampfreserve kann aber die Leistung auf 290 H.-P. bis 300 H.-P. gebracht werden, sodaß man die durchschnittliche Leistungsfähigkeit auf 300 H.-P. annehmen kann.

Die Dampfreserve ist aber auch bei diesem Projecte wegen Hochwasser, Eisgang, Reparaturen der Turbinen nicht entbehrlich. Als Wassermotoren sind 2 Turbinen mit je einer Leistung von 150 H.-P. in Aussicht genommen.

Was nun die Kosten betrifft, so werden dieselben veranschlagt:

Vorarbeiten mit 3.600 fl.
Grundeinlösung mit 8.153 „
Hochbau mit 28.357 „
Wasserbau mit 34.228 „
Wasserhaltung und Unvorhergesehenes 2.662 „
zusammen auf 77.000 „

Hiezu die Kosten des Locomobiles übereinstimmend mit 20.000 „ veranschlagt, 2 Francisturbinen nach dem Kostenanschlage von Ganz & Co. offeriert mit 25.860 fl., abgerundet auf 26.000 „ zusammen 123.000 fl.

Hiezu nach dem höheren Offerte der Firma Ganz & Co. für Leichwehr mit 300 H.-P., die elektrische Einrichtung mit Zuschlag von 1000 fl. für längere Leitung 62.500 „ ergibt 185.500 fl.

Siemens & Halske offerierte für das Lehrwerkstättenproject die electricische Einrichtung mit 58.500 fl., welcher Preis jedoch nicht in Rechnung gezogen werden kann, da die Leitung um 1-2 km länger ist.

Durch die Projectänderung wird nun begegnet und außer Kraft gesetzt die Einwendung, daß das Electricitätswerk nicht völlig unabhängig ist, denn daselbe ist mit keinem Circuit belastet, die Einwendung, daß zu wenig Kraft vorhanden ist, denn bei dem neuprojectierten Wehre beträgt die Wasserkraft 300 H.P., auch ist die Wasserwerkstätte bei der Liquidation des Beleuchtungswerkes beliebig zu verwerthen, es ist also durch dieses Project allen Wünschen, welche Herr Jay in seiner Protokoll-Außerung vom 23. März 1899 ausgesprochen hat, Rechnung getragen.

Der Ausschuß zur Berathung der Electricitätswerke stellt daher folgende Anträge:

1. Der Gemeinderathsbeschuß vom 19. November 1898 wird modificiert wie folgt:

a) Der Gemeinderath nimmt von der Errichtung eines Electricitätswerkes Umgang und die Kaiser Franz Josef-Stiftung ist zu verständigen, daß der Gemeinderath auf der Ankauf der Wasserkraft am Stadtwehre mit Rücksicht auf die voraussichtliche Nichtgenehmigung der geplanten Credit-Operation seitens des Landesauschusses nicht reflectiert.

b) Das Electricitätswerk ist an der Stelle des Hauses Nr. 27 Vorstadt Leithen nach dem Plane des Herrn Ingenieurs Theodor Schenkel zu errichten.

c) Der Gemeinderath genehmigt die vom Stadtrathe eingeleiteten Maßnahmen wegen Ankauf der im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs Band III. C. 3. 27 inliegenden Realität und Erwerbung der Wasserkraft und ermächtigt den Stadtrath diese Realität sobald sich aus dem Verlaufe der wasserrechtlichen Commission vom 12./9. 1899 ergibt, daß gegen die Erbauung des Wehres an der geplanten Stelle kein Anstand seitens der k. k. Staatsbehörde erhoben wird, den Kaufvertrag, nach welchem diese Realität von den Ehegatten Leopold und Cäcilia Waderthauer um 5000 fl. gegen Vorbehalt des Rücktritts seitens der Stadtgemeinde für den Fall der Nichtgenehmigung durch den Gemeinderath erworben wurde, abzuschließen.

2. Der Stadtrath wird beauftragt zur Erlangung von Offerten für den maschinellen und elektrischen Theil, sowie für den Wasserbau das Erforderliche zu veranlassen.

3. Der Aufforderung des n. ö. Landesauschusses vom 29./3. 1899, Z. 18703, zur Äußerung über die Protokoll-Außerung des Herrn G. Jay ist durch Mittheilung des geänderten Projectes zu entsprechen.

Diese Anträge werden ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 3 Antrag der Finanzcommission betreffend die Rechnungen über Franciscus-Kirche, Birtgerspitalskirche, Armenseelenliebesverein und Güntherstiftung.

Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz und der Obmann der Finanzsection Moriz Paul erstattet den Bericht und beantragt die Genehmigung dieser geprüften und in Ordnung befindenen Rechnungen und die Vortragung des Dankes an die Rechnungsfleger. Diese Anträge werden ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 4 Abänderung der Marktordnung für den Jahrmarkt. Berichterstatter St. R. Emil Eder.

Der Berichterstatter verliest den vom Stadtrathe vorgelegten Entwurf und bemerkt, daß die Marktdauer für den Wintermarkt auf die Zeit vom zweiten Dienstag nach dem Feste h. 3 Könige bis zum darauffolgenden Freitage und für den Sommermarkt auf die Zeit vom zweiten Dienstag nach Jacobi bis zum nächstfolgenden Freitage festgesetzt werde, hiedurch werde der Markt auf 4 Tage beschränkt, es fallen aber die Bauernfeiertage in die Marktzeit, der Frauentag vom Sommermarkt aber außer die Marktzeit.

Die Marktordnung wird sohin ohne Debatte einstimmig genehmigt.

ad 5. Kaufofferte auf die Wegparzelle 682/3 Seitens der Ehegatten Ignaz und Anna Brandstätter. Berichterstatter Moriz Paul.

Dieser berichtet, daß die genannten Ehegatten vom Siechenhause die Parzelle Nr. 645/1 zum Preise von 3 fl. per A. gekauft habe, zwischen dieser Parzelle und der Wiesenparzelle 641 liege die Wegparzelle 682/3, welche jedoch nur ein Flächenmaß von 53 A., und nicht von 90 A. wie irrig in der Tagesordnung angeführt sei. Dieser Weg sei seit der Erbauung des Bahnhofes abgenommen und Wiese, die Finanzsection beantragt die Theilparzelle Nr. 682/3 im Flächenmaße von 53 A. an die Ehegatten Ignaz und Anna Brandstätter zum Preise von 3 fl. per A. zu verkaufen. Der Vorsitzende bemerkt, daß zu diesem Beschlusse nach § 99 des Statutes qualifizierte Majorität erforderlich ist. Der Antrag wird sohin einstimmig, daß ist mit 19 Stimmen angenommen.

ad 6 Antrag der Finanzcommission wegen Bestimmung eines Recognitionzinses für den von der Kaiser Franz Josef-Stiftung eingetriedeten Theil Draumparzelle 697.

Der Berichterstatter Moriz Paul beantragt den Recognitionzins auf jährlich 60 Heller festzustellen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 7. Antrag des Stadtrathes über das Ansuchen des Herrn Ludwig Kronfogler um Abänderung der Baulinienbestimmung zwischen den Häusern Nr. 20 und 18 Wienerstraße. Berichterstatter Emil Eder berichtet, daß Ludwig Kronfogler einen Theil seines Hofraumes und die gemauerte Zeughütte mit einem einstöckigen Wohngebäude überbauen wolle, nach dem

Stadtregrulirungspläne müßte der Bauführer in der Gassenflucht an der nördlichen Ecke des altbestehenden Wohngebäudes Cons. Nr. 19 um 0.95 M. und an der südlichen Ecke des Nachbarhauses Cons. Nr. 18 um 1.95 M. zurückrücken, was er nicht wolle, weshalb er um Abänderung der Baulinie ersuche. Der Stadtrath beantragt die Abweisung, weil die dort höchst frequente Bezirksstraße zugleich Zufahrtsstraße zum Bahnhofe nur 7 M. breit sei. G. R. Ferdinand Luger beantragt die Abänderung der Baulinie, ohne jedoch einen bestimmten Antrag zu stellen, wie die Baulinie gezogen werden soll.

G. R. Poigi schließt sich diesem Antrage an.

G. R. Brantner beantragt die neue Baulinie in der Art zu bestimmen, daß dieselbe gegen die alte um 0.90 M. gegen die Straße gerückt werde.

Der Bürgermeister entgegnet, daß dem Herrn Kronfogler mit diesem Antrage nicht gedient sei, weil er erklärt habe, überhaupt nur dann bauen zu wollen, wenn er in der alten Straßenflucht bauen könne.

G. R. Schrödenfuchs beantragt die Baulinie nicht zu ändern, aber Herrn Kronfogler die Baubewilligung zu ertheilen, wogegen sich Gemeinderath Brantner ausspricht und beantragt, die Beschlußfassung zu vertagen. Die Vertagung wird mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen.

ad 8 Dringlichkeitsantrag Eder und Genossen:

Der Antragsteller begründet seinen Antrag. Derselbe wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Schluss der Sitzung 3/4 5 Uhr. N. M.

Eigenberichte.

Seitenstetten. Am 3. September starb hier Herr Anton Resch, im 64. Lebensjahre, welcher durch nahezu 30 Jahre Besitzer der im besten Rufe stehenden Marktpothek war. Die Bürgergemeinde betrauert an ihm ein langjähriges, würdiges Mitglied ihrer Vertretung und für die Familie ist sein Hinscheiden doppelt schmerzlich, da es ihr nicht gegönnt war, den theuren Verstorbenen die letzte Liebe und Treue zu erweisen und ihm so das Sterben zu erleichtern. Herr Resch wurde bei einem abendlichen Ausgange von einem Schlaganfälle getroffen und seine Angehörigen, welche über sein längeres Ausbleiben schon sehr besorgt waren, fanden die entsetzte Hülle wenige Schritte vor dem eigenen Hause. Wäre der biedere und überaus wohlthätige Mann des Verstorbenen, welcher seine Pflichten in jeglicher Weise, besonders als treuer Familienvater mit seltener Gewissenhaftigkeit befolgte, nicht weit über die Grenzen seiner Heimat bekannt gewesen so hätte die überaus rege Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, das innige Beileid, welches man den Hinterbliebenen zollt, zur Genüge bewiesen, daß man einen „braven Mann“ zu Grabe trug.

Er ruhe in Frieden. Das Gebet der Armen aber, denen er stets ein bereitwilliger Helfer gewesen ist, wird ihm auch die Thore des Himmels öffnen.

Sonntagsberg. Am 4. September wurde der hochwürdige Herr P. Stephan C. C. R., k. u. k. Professor an dem Obergymnasium des Benedictinerstiftes Seitenstetten, gebürtig aus der Pfarre Konradsdorf, in dem Alter von 52 Jahren zu Grabe getragen. In zahlreicher Menge von nah und fern waren die Mitbrüder seines Ordens, Verwandte und Freunde erschienen, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Unvergessen wird der würdige Priester, dessen Frömmigkeit und Bescheidenheit für alle ein leuchtendes Vorbild gewesen ist, nicht nur jenen bleiben, welche das Glück hatten, seine Schüler zu sein, sondern allen, die ihn kannten, denn diesen Mann kennen und zugleich hochschätzen, war unzertrennlich miteinander verbunden.

In seinem Fache als Philologe, hochgebildet wie wenige, erfaßte er zugleich seinen Beruf als Jugendbildner voll und ganz auf, und seine Schüler schöpften aus seinen Vorträgen nicht nur reichen praktischen Gewinn, sondern nahmen auch das Andenken an einen Mann von seltener Herzengüte und hohem Gerechtigkeitsfinne als erhebende Erinnerung in das Leben mit hinaus.

Im Jahre 1888 fieng Herr P. Stephan an einem Lungenübel zu kränkeln an. Zeitweilige Beurlaubung von seinem Lehramte und der Aufenthalt in dem milden Klima südlicher Gegenden brachten wohl vorübergehende Besserung, aber leider nie wieder volle Gesundheit. Die letzten Tage seines Lebens verbrachte Herr P. Stephan in dem Stiftsplatzorte Sonntagsberg, wo er von Seite seiner Mitbrüder, insbesondere des hochwürdigen Herrn P. Superior's Pius Straßer, die liebevollste Pflege fand, und endlich auf dem freundlich gelegenen Bergkirchhofe Erlösung von allen Leiden. Er ruht jetzt an der Seite des hochwürdigen Herrn Professors P. Bernard Wagners, welcher vor wenigen Jahren in der Blüte seines Lebens dahingerafft wurde. Gleiches Streben für Wissenschaft und Schulung der Jugend verband diese beiden hochbegabten Männer, und beide haben sich auch durch langjähriges, schweres Sicknessum die höchste Krone der ewigen Freude erworben.

Ans Waidhofen und Umgebung.

** Frau Elise Jay f. Sonntag früh verkündeten die unheimlichen Töne der Todtenglocke, daß es Gott in seinem unabänderlichen Beschlusse gefallen habe, wieder eine Seele einem besseren Jenseits zuzuführen. Der Bevölkerung wurde nur zu bald die traurige Nachricht zu theil, daß die Todtenklänge einer unserer besten Mitbürgerinnen gellenden hatten. Frau Elise Jay, geborne Grundner, Gemahlin des hiesigen Ledervermeisters, Herrn Julius Jay, war nach längerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente am Sonntag früh, halb 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen. Durch den Tod dieser edlen Frau, deren hervor-

ragende Charaktereigenschaften ihr zu Lebzeiten die Hochachtung und Wertschätzung ihrer Mitbürgerinnen errungen haben, verliert nicht die Familie die treue, aufopferungsvolle Mutter, sondern auch die Armen und Nothleidenden, deren Thränen oftmals durch die Mildthätigkeit der Verschiedenen gestillt wurden, die stets bereite Wohlthäterin. Die allgemeine Liebe und Verehrung, deren sich Frau Jay erfreute, äußerte sich am deutlichsten bei dem am Dienstag, den 5. September nachmittags stattgefundenen Leichenbegängnisse. Ein nach Taufenden zählender Leichenzug bewegte sich vom Trauerhause zur Kirche, wo der katholische Gesellenverein einen, vom Regenschori Herrn Steger componierten Trauerchor sang, und von dort zur Klosterkirche. An demselben beteiligten sich, der Stadt- und Gemeinderath, zahlreiche Beamte der verschiedenen Ämter, zahlreiche Verwandte der Verstorbenen, das k. k. Bürgercorps, kath. Arbeiter- und Gesellenverein und eine besonders große Anzahl von Frauen und Mädchen aus allen Classen der Bevölkerung. Der Sarg war mit Kränzen dicht belegt und mit herrlichen Trauerschleifen geschmückt. Eine große Anzahl von Kränzen wurde getragen. Ein nicht unbedeutender Betrag wurde statt der Anschaffung von Kränzen, dem hiesigen Friedhofskapellenfonde zugeführt. Die heilige Seelenmesse fand am Mittwoch, den 6. September halb 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche statt.

** Todesfall. Am Donnerstag, den 7. September verschied der hier zur Sommerfrische weilende Oberingenieur der Staatsbahnen, Herr Gilbert Weber, welcher vor Jahren als Ingenieur der Staatsbahn in Waidhofen wirkte, jetzt aber in Wien sesshaft war, erfreute sich hier schon während seiner Wirkungszeit allgemeiner Sympathien, die er durch seinen, jedes Jahr hier verbrachten Sommerurlaub noch mehr zu befestigen wußte. Herr Weber kam heuer leidend zur Sommerfrische, erholte sich auch merklich, bis ihn in den letzten Tagen sein Nierenleiden wieder an das Krankenbett zückte. Donnerstag früh überraschte ihn der Tod, ohne daß seine tiefbetrübt Gattin und sein einziger Sohn darauf gefaßt waren. Die Theilnahme um den Verstorbenen ist eine allgemeine. Die entsetzte Hülle des Verstorbenen wurde gestern nachmittags nach Wien überführt und im Centralfriedhofe zur Ruhe befristet.

** Das Comité der Wohlthätigkeits-Vorstellung erlaubt sich mitzutheilen, daß das Reinerträgnis der Vorstellung vom 13. August 354 fl. betrug, und dankt im Namen der Armen Waidhofens allen jenen nochmals herzlich, welche zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben.

** Rekruten-Kränzchen. Die Rekruten unseres Nachbarortes Zell a. d. Ybbs veranstalteten am Sonntag, den 17. September in Aschendorfers Gastlocalitäten ein Abschiedskränzchen, bei welchem in der Ruhepause komische Pantomimen zum Vortrage gelangen. Die Musik besorgt die Stadtcapelle. Eintritt 40 kr., Damen frei. Anfang 8 Uhr.

** Die Gehilfen der Bekleidungs-Gewerkschaft in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung beehren sich, das p. t. Publikum zu dem in Josef Nagels Saallocalitäten stattfindenden Tanzkränzchen höflich einzuladen. Das Comité wird bestrebt sein, den geehrten Besuchern einen vernünftigen Abend durch eine Supposit zu verschaffen. Die Musik besorgt die Stadtcapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kliment. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Krone. Damen frei. Cotillons bei der Cassé.

** Sparcasse. Im Monate August wurden von 375 Parteien eingelegt fl. 99 169.32 und behoben von 342 Parteien fl. 79.386.61.

** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs:

- 42. Kranzl am 2. September 1899. 1. Best Herr Raiblinger. 2. Best Herr Wabro. 1. Kreisprämie mit 89 Kreisen Herr Zeitlinger. 2. " " 88 " " Rasch. 3. " " 87 " " Hrdina. 43. Kranzl am 4. September 1899. 1. Best Herr Raiblinger. 2. Best Herr Jahn. 1. Kreisprämie mit 90 Kreisen Herr Rasch. 2. " " 89 " " Zeitlinger. 3. " " 88 " " Hrdina. Weitschiebe: Bestgewinner: Herr Fuchs.

** Mehr als eine Viertelmillion Leser besitzt die Wiener „Oesterreichische Volks-Zeitung“, wenn man, wie üblich, für jedes Blatt nur 5 Leser rechnet. Die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ (mit ihrer Wiener Localausgabe) erreicht nämlich in nahezu 60,000 Exemplaren. Diese für die Oesterreichischen Zeitungsverhältnisse ganz ungewöhnlich große Verbreitung verdankt dieses alte und hochgeachtete Wiener Blatt seiner wahrhaft volkstümlichen und fortschrittlichen Haltung und seinem reichen, vielseitigen und hochinteressanten Inhalte. Die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ besitzt zahlreiche eigene Correspondenten im In- und Auslande, die sie über alle wichtigen Ereignisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens informieren. Täglich erscheinen 2 hochinteressante und spannende Romane. Das wöchentliche gebiegene Familienblatt dieser außerordentlich beliebten Zeitung bietet eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes: Novellen, kurze Erzählungen, Humoresken, Artikel über Gesundheitspflege, Natur-, Länder- und Völkertunde, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung und Unterricht, Frauen- und Kinderzucht, Küchen- und Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisräthsel mit schönen und merkwürdigen Gratisprämien etc. Im „Nachgeber“ werden alle Anfragen bezüglich Gesundheitspflege, Steuern, Militär- und Rechtsachen unentgeltlich beantwortet. Trotz dieser außerordentlichen Reichhaltigkeit sind die Bezugspreise der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“ äußerst mäßige. Sie betragen: mit täglicher Post-Zufendung monatlich 1 fl. 50 kr., vierteljährig 4 fl. 50 kr. Mit zweimal wöchentlicher Post-Zufendung (Samstag- und Donnerstags-Ausgaben mit Roman- und Familienbeilagen in Buchform), vierteljährig nur 1 fl. 50 kr., mit einmal wöchentlichem Post-Zufendung der Samstag-Ausgabe mit allen Beilagen vierteljährig nur 90 kr. Probenummern versendet überallhin gratis und franco die Expedition der „Oester. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16
vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links,
empfiehlt den P. T. Kunden:

Sämtliche
Specerei- und Consumwaaren
bester Qualität
sowie
alle Sorten feinsten Thee
und
grosse Auswahl
vorzüglichster
Caffee-Sorten
gebrannt und ungebrannt
zu
äußerst billigstem Preis.

Echt alten
JAMAICA-RUM
hochfeinst, per Liter fl. 8.—
feinst, „ „ 1.80
fein, „ „ 1.—
Hochf. Thee-Rum per Liter 80
„ Wirthschafts-Rum per Lit. 56
Cognac, feinst (Marke Schloesser),
per Bouteille fl. 2.50
Echt ung. Slivovitz, p. Liter 70
sowie sämtliche andere
SPIRITUOSEN
zu
äußerst billigstem Preis.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei

JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

Allgemein anerkannt wird die Dauerhaftigkeit, der hohe Glanz der FUSSBODEN-LACKE

aus den Lackfabriken von

Christoph Schramm

in Wien—Simmering, Offenbach a. M., Berlin S. W. und Raab a. Donau.

Niederlage für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bei

JOSEF WOLKERSTORFER.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Trauben-Wein

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantiren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

complete Mostereianlagen stabil und fahrbar

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen, neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonid“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & CO.

kais. u. königl. ausschliessl. priv.

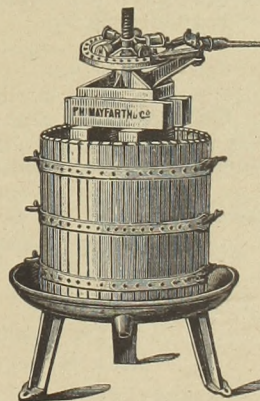
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71,

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

269 10-3

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



An die P. T. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung
Waidhofen a. d. Y. (registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| Herrn Math. Medwenitsch. | Herrn Alois Lettner. |
| „ Alois Reichenpader. | „ Leopold Fida. |
| „ August Lughofer. | „ Josef Wagner. |
| „ Ign. Pöschader. | „ Georg Gruber. |
| „ Bened. Feuerhager. | |

Jardiniere,

Bouquets & Kränze

sowie alle

modernen Blumenbindereien
schnellstens und billigt bei Handelsgärtner

Joh. Dobrovsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Reich werden

345 3-1

kann nicht Jedermann, sondern wohl sein Einkommen bedeutend verbessern durch eine Agentur, wofür nur Gewandtheit und Ausdauer, aber keine Warenkenntnis erforderlich ist. Mit 10 Kr. frankierte Briefe an Postbx 127, Haag (Niederlande).



Stadtbahn-Station Arsenal.

„Jugendlicher Uebermuth.“ Unter dieser Spitzmarke brachten wir in Nr. 34 vom 26. August 1899 eine Notiz, über welche uns laut § 19 folgende Berichtigung eingekendet wurde!

Geehrte Schriftleitung!

Mit Berufung auf § 19 des Pressgesetzes ersuchen wir um Aufnahme nachfolgender Berichtigung der unter der Ueberschrift „Jugendlicher Uebermuth“ in Nr. 34 Ihres Blattes erschienenen Mittheilung:

Es ist unwar, daß die in der Nacht vom 26. anwesenden auswärtigen Bürgergardisten von uns in irgend einer Weise provociert wurden; wahr ist vielmehr, daß wir ihnen sogar die von uns bisher eingenommenen Plätze einräumten, zum Billard giengen, und, mit dem Spiele beschäftigt, die übrigen Gäste überhaupt nicht beachteten. Dementsprechend ist es ferner unwar, daß wir die Festgäste zur Zielscheibe „schlechter Wiße“ machten und uns in Auslassungen ergiengen, welche sie nicht ertrugen. Wahr ist, daß wir nach Beendigung unsres Spieles zählten und das Local eben verlassen wollten, als von Seite der Bürgergardisten der Ruf „Höchste Zeit!“ und ähnliche, offenbar auf uns zielende Bemerkungen laut wurden, wodurch wir uns genöthigt sahen, die Herren zur Rede zu stellen. Unwar ist es ferner, daß wir als „Stänkerer mit einigen derben Puffen und Kopfnüssen vor die Thür gesetzt wurden“, wahr ist hingegen, daß es uns durch das freundliche Dazwischentreten einiger Besonnenere ermöglicht wurde, das Local zu verlassen, ohne daß es zu irgend welchen Thätlichkeiten gekommen wäre, obwohl die provocierenden Gardisten nicht übel Lust zeigten, von Worten zu Handgreiflichkeiten überzugehen und ihre Uebermacht, 40 gegen 3, entsprechend auszunützen. Unwar ist es auch, daß die Gardisten erst zur Selbsthilfe schritten, als „in Güte angebrachte Warnungen“ nichts fruchteten, wahr ist vielmehr, daß zu solchen Warnungen gar kein Anlaß vorlag, da vor der geschilderten Scene von Seiten der Unterzeichneten keine gegen die Bürgergardisten gerichteten Bemerkungen gemacht wurden, was man jedoch den Herren nicht klar machen konnte, da sie sich in nicht mehr ganz nüchternem Zustande befunden zu haben scheinen und durch wüthes Durcheinanderschreien jede Erörterung unmöglich machten.

iur. Colorac. techn. Rud. Wolf.

Nachfolgende drei Protokolle, die in eigens dazu einberufenen Versammlungen von den löblichen Bürgergarden-Commandos von Wiener-Neustadt und Graz aufgenommen wurden, bringen wir unseren Lesern zu objectiver Beurtheilung.

Commando des k. k. priv. Bürger-Corps Wiener-Neustadt.

Wr.-Neustadt, den 5. September 1899.

Protokoll,

aufgenommen am 2. September 1899.

Ueber Ansuchen der Schriftleitung des Wochenblattes „Vote von der Ybbs“ in Waidhofen a. d. Ybbs wurden die gefertigten Mitglieder des k. k. priv. uniformierten und bewaffneten Bürgercorps in Wiener-Neustadt für heute zur Einvernahme vorgeladen und geben dieselben nach Verlesung des Schreibens der obigen Schriftleitung, des „Vote von der Ybbs“ und endlich des „Erlasthaler Vote“ nachfolgende Thatsumstände zu Protokoll mit dem Bemerkten, daß sie jederzeit bereit sind, diese, ihre Protokollarerklärungen mit ihrem Eide zu bekräftigen.

Samstag, den 19. August l. J., waren circa 10 Mann Unteroffiziere und Mitglieder des Wr.-Neustädter Bürgercorps im Café Inzühr zu Waidhofen a. d. Ybbs, als gegen 11 Uhr nachts drei Studenten und ein Zögling einer k. u. k. Militärbildungsanstalt, der Abjustierung nach dürfte derselbe ein Pionier-Cadettenschüler sein, das genannte Café betreten.

Unsere Klappen lagen auf einem, knapp neben uns befindlichen, unbefestigten Tisch. Als wie, wenn verabredet, kamen die Studenten, trotzdem im Lokale mehrere Tische frei waren, gerade auf jenen Tisch zu, wo unsere Klappen lagen, und ohne ein Wort irgend einer Aufforderung oder Entschuldigung warf ein Student im Radfahrer-Costüme, von großer, hagerer Gestalt, mit einer stark gekrümmten Nase in brüsker Weise sowohl unsere Klappen, als auch die Zeitungen, die auf diesem Tische lagen, auf unseren Tisch. Wir waren über dieses unqualifizierbare Benehmen des jungen Mannes im höchsten Grade verblüfft, und das Mitglied Mannsfeldner ließ die Aeußerung fallen: „Entschuldigen Sie, meine Herren, da sitzen ja wir“, worauf dieser Student, nämlich jener mit der gekrümmten Nase, spöttisch lächelte und sich mit seinem Sessel derart herausfordernd schaukelte, daß er an den Sessel des Corporalen Hofböck — trotzdem derselbe schon ganz an dem Tische ansaß — anstieß. Corporal Hofböck sagte hierauf zu den anderen Kameraden: „Kommt's, stehen wir von diesem Tische auf, nachdem wir von den Studenten provociert werden.“ Die Studenten, insbesondere jener mit der gekrümmten Nase, spöttelten weiter, und nachdem uns das herausfordernde Benehmen dieser Herren schon höchst überdrüssig wurde, verließen wir nach einer Viertelstunde das Caffeehaus.

Von einer Trunkenheit unsererseits kann speciell an diesem Abende gewiß keine Rede sein, nachdem die bewaffneten Bürger Neustadts an dem genannten Tage erst gegen 9 Uhr abends in Waidhofen ankamen, die Bequartierung bis lange nach halb 10 Uhr abends währte, während die Provocation sich schon

um 11 Uhr nachts abspielte. Wir hatten daher im Gasthause nur so viel Zeit zugebracht, um das Nachtmahl einzunehmen, und besuchten dann das Eingang erwählte Caffeehaus.

Die Namen der drei Studenten und des k. u. k. Militär-Cadettenschülers sind uns als Fremde nicht bekannt.

Geschlossen und gefertigt.

Wr.-Neustadt, am 2. September 1899.

Zur Beglaubigung:

Der Abtheilungs-Commandant:

Anton Beyerl m. p.,
Hauptmann.

Mannsfeldner m. p., Hofböck Johann, Corporal m. p.,
Koglbauer Mathias m. p., Pürer Franz m. p., Führ.
Karl Winkler m. p.

Protokoll,

aufgenommen am 2. September 1899.

Ueber Ansuchen der Schriftleitung des Wochenblattes „Vote von der Ybbs“ in Waidhofen a. d. Ybbs wurden die gefertigten Mitglieder des k. k. priv. uniformierten und bewaffneten Bürgercorps in Wr.-Neustadt für heute zur Einvernahme vorgeladen und geben dieselben nach Verlesung des Schreibens der obigen Schriftleitung, des „Vote von der Ybbs“ und endlich des „Erlasthaler Vote“ nachstehende Thatsumstände zu Protokoll mit dem Bemerkten, daß sie jederzeit bereit sind, diese ihre Protokollar-Erklärung mit ihrem Eide zu bekräftigen.

Sonntag, den 20. August l. J., zwischen 12 und halb 1 Uhr nachts saßen im Café Inzühr in Waidhofen a. d. Ybbs bereits 10 Mitglieder des Wr.-Neustädter Bürgercorps, als drei Studenten und ein Zögling einer k. u. k. Militär-Bildungsanstalt, der Abjustierung nach dürfte derselbe ein Pionier-Cadettenschüler sein, das genannte Café betreten.

Dieselben stiegen zu spötteln an, und als circa 20 bis 25 Mann des Wr.-Neustädter Bürgercorps, darunter auch 2 bis 3 Gardisten aus Graz das genannte Local betreten, hat der eine der Studenten von großer hagerer Gestalt, mit einer stark gekrümmten Nase, provocierend gepfeifen, worauf ihn das Mitglied Karl Antensteiner zur Rede stellte mit dem Bemerkten, daß es sich für einen gebildeten Menschen nicht geziemt, in einem anständigen Caffeehause in solcher Weise zu pfeifen. In einem anständigen Caffeehause in solcher Weise zu pfeifen. Es wurde ihm neuerlich das Ungebürliche seines Benehmens vorgeworfen, worauf der Student mit der gekrümmten Nase die Worte fallen ließ: „Mit Ihnen rede ich nicht, Sie sind mir zu minder.“ Da sprang ein Grazer Gardist auf und sagte: „Sie, wir tragen des Kaisers Rock und verlangen deshalb anständiges Entgegenkommen, Sie wissen noch nichts und verstehen noch nicht Ihr Brod zu verdienen.“

Ueber das provocierende Benehmen waren die anwesenden bewaffneten Bürger, so auch die andern anwesenden Gäste des Caffeehauses im höchsten Grade entrüstet, und als dies der Haupt-Propocateur, nämlich jener mit der krummen Nase, merkte, fand er es für gut zu verschwinden, worauf die andern zwei Studenten von den bewaffneten Bürgern zur Thüre hinausgedrängt wurden.

Die Mitglieder des Bürgercorps unterhielten sich noch bis circa halb 2 Uhr, worauf dieselben auseinandergiengen und die Nachtlager aufsuchten.

Eine Schlägerei zwischen Studenten oder gar Bürgergardisten fand nicht statt. Daß die Studenten keine Schläge erhielten, dafür ist ein Beweis wohl darin zu finden, daß einer der Studenten, welcher ebendort bequartiert war, wo Feldwebel Lang einlogiert war, sich noch nachts dahincin äußerte: „Jetzt hätten wir bald Schläge bekommen.“

Die Namen der 3 Studenten und des k. u. k. Militär-Cadettenschülers sind uns als Fremden nicht bekannt.

Geschlossen und gefertigt.

Wr.-Neustadt, am 2. September 1899.

Zur Beglaubigung:

Der Abtheilungscommandant:

Anton Beyerl m. p., Hauptmann.

Antensteiner m. p. Rainund Salamon m. p.
Karl Winkler m. p. Heinrich Winkler m. p.
Mathias Lajchober m. p. Heinrich Fröhlich m. p.
Franz Fuchs m. p. Joh. Springer m. p.
Josef Manhart m. p. Franz Reinhalter m. p.
Karl Sturm m. p. Joh. Götz m. p.
Hermann Diehl m. p.

Commando des k. k. priv. Bürger-Corps Graz.
Corps-Comd.-Nr. 190.

An die

geehrte Verwaltung des „Vote von der Ybbs“
in Waidhofen a. d. Ybbs.

Bezugnehmend auf die geschätzte Zuschrift vom 3. d. M. beehrt man sich nach Einvernahme der im Gegenstande theilhaftigen Mitglieder des hiesigen Bürger-Corps Folgendes mitzutheilen: Die in der Wiener-Neustädter-Zeitung Nr. 34 im Berichte „Die Waidhofenerfahrt des Bürger-Corps“ auf Seite 3, Spalte 2, Zeile 37 bis 40 mitgetheilte Notiz, daß ein Grazer Grenadier in vorgerückter Stunde ein unartiges Studentlein mit aller Schonung, sanft und zart, im Caffeehaus durch das

Fenster auf die Straße stellte, ist vollständig unwar.

Richtig hingegen ist, daß, als 3 Grazer Grenadiere in das Caffee Inzühr eintraten, ihnen von Wiener-Neustädter Kameraden mitgetheilt wurde, es hätten sich einige Herren vom Civile unanständig benommen und die als Gäste nach Waidhofen gekommenen uniformierten Bürger durch geringschätzigte Aeußerungen und Mienen zu provocieren versucht.

Thatsächlich fand auch bald darauf ein Corporal der Grazer Grenadier-Abtheilung sich bemüßigt, einen dieser Herren vom Civile, welcher u. A. die beleidigende Aeußerung gethan: „Ihr Alle, mitammen seid mir zu wenig und zu schlecht“ — in energischer Weise zur Rede zu stellen und ihm zu bedeuten, daß die Bürger des Kaisers Rock tragen und keinerlei Beschimpfungen oder Lächerlichmachung ihrer Körperlichkeit dulden können.

Auf diese entschiedene Erklärung des Grazers verließen die Herren vom Civile nacheinander das Local, nur einer der letzten von ihnen, welcher eine geringschätzigte Pantomime sich erlaubte, wurde von einem anderen Grazer Bürger in höflicher, zugleich aber auch leicht verständlicher Weise bedeuert, er könne ebenfalls seinen Herrn Gesinnungsgeossen Folgschaft leisten, und wurde sodann einfach unter Arm genommen und zur Thüre geleitet.

Weiters wird von den einvernommenen Herren Grenadiern des hiesigen Bürger-Corps die Erklärung abgegeben, daß sie weder „über den Durst getrunken“, noch ihnen von einer regelrechten „Keilerei“ unter den „Bürgergardisten“, wie davon der Herr Berichtstatter des „Erlasthaler-Voten“ in Nr. 35 zu erzählen wußte, etwas bekannt geworden.

Graz, am 5. September 1899.

Zm Auftrage des Interims-Commandanten:

Johann Krainz m. p.,
Hauptmann.

Vom Schwurgerichte.

St. Pölten, 4. September 1899.

Durchs kleine Votto — in den Kerker.

Auf der Anklagebank befindet sich ein gutmüthig aussehender Mann in den mittleren Jahren, dem man es am ersten Blick ankennt, daß er von heftiger Gemüthsbeuegung ergriffen ist. Es ist dies Georg Schörghuber, am 24. April 1853 zu Waidhofen a. d. Ybbs geboren und dahin zuständig, verheiratet, gewesener Cassier und Buchhalter der Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs und Hansbesitzer daselbst.

Der Gerichtshof hat folgende Zusammenetzung: Vorsitzender: k. k. Hofrath und Kreisgerichtspräsident Dr. Michael Müllner; Botanten: OGR. Dr. von Rabe und OAL. Blum. Die öffentliche Anklage vertritt der Staatsanwalt OGR. R. von Grimburg. — Als Vertheidiger des Angeklagten fungiert der Advocat Dr. Karl Heigler.

Dem Angeklagten wird das Verbrechen der Amtsveruntreuung und Mißbrauch der Amtsgewalt zur Last gelegt und wird in der Begründung der Anklage Folgendes ausgeführt:

Georg Schörghuber wurde am 23. October 1894 provisorisch vom 1. Jänner 1895 an mit einem Jahresgehalte von 600 fl. und gegen Erlag einer Caution von 200 fl. als definitiver Cassabeamter bestellt und von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten am 3. August 1897 vorchriftsmäßig beudet. Während der Amtsthätigkeit des Georg Schörghuber als Cassier, insbesondere seit dem Jahre 1897, zeigten die Cassenbestände der Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs gegen früher eine auffallende Verschlechterung und im Jahre 1898 war es der Bezirkskrankenkasse überhaupt nur mehr durch die wiederholten und bedeutenden Vorschüsse, welche ihr der Obmann Franz Steininger gab, möglich, ihre laufenden Verpflichtungen zu erfüllen. Die ungünstigen Gebarungsergebnisse drängten den Verdacht auf, daß der Rechnungsführer und Cassier Schörghuber durch unehrlche Gebarung die ungünstige Situation der Krankenkasse verschulde und das Ergebnis der von dem Revisionsbeamten des niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen-Verbandes Dr. Adolf Zelnick am 30. Jänner und 7. und 8. Februar 1899 vorgenommenen Revision bestätigte vollauf diesen Verdacht. Durch die genaue Prüfung der Controllblätter, der Mitgliederverzeichnisse und der Ausgabenbelege wurde constatirt, daß Georg Schörghuber nicht nur eincaffierte Mitgliederbeiträge veruntreut, sondern auch Ausgabenbelege gefälscht habe, indem er entweder in denselben höhere Beträge einsetzte, als thatsächlich verausgabte, oder überhaupt Belege über gar nicht gemachte Ausgaben construirte. Erst am dritten Tage der Revision schritt Georg Schörghuber angesichts der Aussichtslosigkeit weiteren Leugnens zu einem theilweisen Geständnisse seiner Malversationen. Die weiter von dem Obmann der Bezirkskrankenkasse Waidhofen a. d. Ybbs Franz Steininger und von dem Beamten der Bezirkskrankenkasse Wien Josef Zell und die im Laufe des Strafverfahrens von Seite der Gerichtscommission des k. k. Bezirkesgerichtes Waidhofen an der Ybbs vorgenommenen Revisionen und Erhebungen ergaben die auffcheinenden Ergebnisse, deren Wichtigkeit von Georg Schörghuber nimmehr rückhaltslos anerkannt wurde. Demzufolge begann Schörghuber schon im Jahre 1895 die Malversationen, die er anfänglich und im Jahre 1896 im kleineren Umfange ins Werk setzte und im den Jahren 1897 bis 1898 und bis zur Entdeckung am 30. Jänner 1899 in immer größerem Maßstabe fortsetzte. Einem angelegten Verzeichnisse zufolge hat Georg Schörghuber eincaffierte Mitgliedsbeiträge im Gesammtbetrage von mindestens 881 fl. 52 kr. an die Cassa nicht abgeführt, sondern unterschlagen und für seine Zwecke verwendet. Die Entdeckung dieser Veruntreuungen verhinderte er dadurch, daß er die eincaffierte Beträge nur in

Da alt Peter za sein Ähndl, zan jungan Peter.

Du, Peterl, geh'n ma amal abi in'n Wald, woast, zu dö schön' Feicht'n, — 's stengan häufst drunt und umfist geht ma a nöt abi, ma lernt immerigmal a weng was dabei; kimm, i vazöhl Da, was mir d' Feicht'n g'lernt hab'n, — kunnst as a guat brauch'a!

Siagst, hiazt seg'n ma'n scho' von aust, — eint siagst freilt no nöt; ja, da san ha't z'viel Aest vür und an iada hat Nadeln, dö nöt übel stecha kinnan. Probier's nur amal! Woast o warum? Woast, zwö ma nöt e'facht und d'rei is's do so viel hell und liacht, ma glaubat frei, dö's geht aufi bis in'n Himmel? Siagst, döselb hat ma da Wald g'sagt und i sag's hiazt Dir. Paß auf a weng:

Seg'n all's, was von aust kimm, Sturm und Wetter, Wasser und Muhr, streckan d' Feicht'n eahner Aest vür und sag'n: „He, bis daher und nöt weita, do san mir dahoam, und wo mir san, hab't's ös nix z'wacha!“

Siagst, dazua brauch'n's eahner Aest von unt' bis aufi, oana via da ander'; z'amm'halt'n thoans via dö Klett'n, 's gab foan, der's anderst machat, oana für alle, alle für oan; — i moan, es kunn't si immerigmal nöt oa Mensch, wuhl aba a ganz' Bult ba da Nas'n nehma, wann von ob'n her da Föhn kimm't.

Na und zwö das dinna so liacht is bis aufi und hell, 'fell kann i Da a sag'n; dö's hoast nix anders, als: „Unter-anand sollt's offen, wahr und treu sei', das wist's, was's an ent hab't's.“ — Wi zient, dö's hab'n a nu wen'g vastand'n.

Na und hiazt geh'n ma weita.

Siagst, alle Feicht'n in denselbin Wald san nöt gleich, oana a weng höher, da ander a weng kleaner, da oan stärker, da ander schwächer, da oan hat viel Bod'n, da ander san zan steh'n, aba alle stengan's da, kirzengrad und bumsfest — i moan, i brauch Da nöt z'fag'n, was dö's hoast.

Und bal amal oan Bam gar z'viel aufischiaft üba d' andern, das dö andern foan Plag nöt hab'n und foan Liacht und foan Luft, ast is dö's a schlecht's Beispiel für dö Menschen, aba dö's — dö's hab'n's g'schwind vastand'n.

Na und hiazt schau Da amal oan Bam an! Unten schön diec und stark, ob'n aufi schön dünn und zart; — woast, z'weg'n wö? — Ob'n muast schön folg'n lerna, das D' unten befehl'n kunnst! Vastand'n? Grad ist der Wipfel desweg'n a, alsdann kriach'n brauchst ob'n aufi nöt!

Immerigmal kimm't aba was daher, was oan nöt viel Freud'n mach't; es kann oana femma und schneid't ö'n Bam um und da Bam nimmt vo' dö andern a paar Aest mit, ast kunnst g'schwind an dö Nachbarn a paar liachte Tröpferln seg'n, hell glitzern thoan's in da Sunn und do san's blutige Thranln, dö dö Kamerad'n woanan, weil a Großer g'all'n is. Siagst, wann oana stirbt, za den 's D' allmal nu aufig'schaut hast, via zan Herrgott, ast kunnst scho' woan'; söchane Thranln san a was Nugas, ast geh' aba wieda hin za dö Bam und schau zua, via's schön stad eahner Aest wieda ausbroat'n, das d' Lucia wieda ausg'füllt wird! — mirk Da's, Bua, und ma'chs a a fo!

So und wann's D' hiazt g'seg'n hast, via dö Bam eahner Aest ausbroat'n, ast hast lang g'nua aufig'schaut, ast schau amal abi auf'n Bod'n. Siagst, da san a scho' häufst floane Feicht'ern, so viel zart und liab — tritt ma foans z'amm', Peterl, und hiazt wirt a wiff'n, zwö das dö M'n eahner Aest a fo ausbroat'n. Wann dahoam dö Rag üba'n Hof geht, broat dö alt Henu a ihre Flügel aus, das dö floan Piperln drunter'schlaft'n; na und a fo machan's dö Feicht'n a; — dö's is d' Muadaliab!

Hiazt schau Da dö floan Feicht'ern no besser an! Siagst, alle san's g'wach'n via dö alt'n, diec und fest und paizert geg'n auswend', einwend' aba scho' liacht und offen, und in 100 Jahrln san's g'nau a fo, via dö alt'n hiazt, als hatt' si' nix von' Fleck g'rührt; Du woast, was i moan. — Dö's geht Ent, dö Jungan, an!

Wann aba do amal da Föhn kimm't, dunnernd und brausad, nöt zan widasteh'n, und wann er ö'n Wald mitnimmt ins Thal, das dö Bamel daltieg'n via g'all'ne Held'n, ast geh' nur wicta lin und schau's an, ast wirt D'as scho' seg'n: Dö Bam san brecha, aba beg'n — bog'n san's nöt!

„U — — —“

Verschiedenes.

Ein merkwürdiges Bad. Einem genesenden Bayern verordnete der Arzt ein kaltes Bad. Auf die erfolgte Nachfrage anderen Tages wurde ihm die Auskunft, daß sich der Patient bedeutend schlechter befunde. Als der Arzt hierüber seine Verwunderung der Bäuerin gegenüber ansprach, sagte diese, sie vermuthete die Ursache der Verschlechterung darin, daß beim Baden der Strick abgerissen sei.

„Was“, sagte der Arzt, „der Strick ist abgerissen? Was hat denn ein Strick mit dem Bade zu thun?“

„So, wissens S“, sagt die Bäuerin, „Herr Dotta, weil ma foa' Bodwonna g'habt ham, so ham ma' n halt mit an Strick in Ziagbrunna obitoff'n und da is uns da Strick o'g'rissen!“

Ein böses Abenteuer an der russischen Grenze erlebte die Frau eines Berliner Kaufmanns K. aus der neuen Königstraße. Sie wollte ihre in Rußland wohnenden Verwandten besuchen und reiste über Thorn ins Czarsreich. Bei der Grenzrevision in Alexandrowo wurden im Gepäc der Frau verschiedene Kleidungsstücke gefunden, die der revidierende Beamte für neu erklärte, trotzdem ihre Besitzerin sie bereits mehrfach im Gebrauch gehabt hatte. Als die Reisende sich deshalb beharrlich weigerte, die fraglichen Sachen zu verzollen, wurden diese beschlagnahmt und ihr direct aus den Händen gerissen. In ihrem Unmuth über die ihr wiederfahrne Behandlung, erlaubte sich die Dame eine abfällige Bemerkung über russische Zustände. Daraufhin wurde sie kurzerhand verhaftet und abgeführt. Erst am folgenden Tage erhielt sie, dank der Intervention eines höheren Beamten, ihre Freiheit wieder, durfte aber ihre Reise nach Rußland nicht fortsetzen.

Eingesendet.

Foullard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.35 p. Meter japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Aus Triest sehr guten schönen

Perl-Kaffee Santos-Kaffee 5 Kilo franco überallhin 7 fl. feinste, beste Sorte, 5 Kilo franco 6 fl.

Santos-Kaffee superfein, 5 K. franco überallhin 5 fl. 50 kr. Thee pr. Kilo fl. 4.—

versendet Franz Rosenkranz, Triest.

Advertisement for Ober Lindober's Feigenkaffee. Features an illustration of cherubs holding a large box of coffee. Text includes: 'Verlangen Sie nur Ober Lindober's echten, altberühmten Gesundheits-Feigenkaffee, denn nur dieser verleiht: Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack, goldgelbe Farbe und Nährkraft! Zu haben in jeder besseren Speeremhandlung in Packeten zu 1/2, 1/4, u. 1/8 kg.' Also 'Anno 1788 gegründet Innsbruck'.

Advertisement for Mack's Glanz-Stärke. Features an illustration of a pyramid. Text includes: 'MACK'S GLANZ-STÄRKE PYRAMIDEN-MARKE. Vorräthig in Packeten zu 6 und 10 Kilo. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl. Heinrich Mack, Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke, Uim a/D.'

Advertisement for Michael Barthel's products. Features an illustration of a man in a hat. Text includes: 'Antimerulion gegen Hausschwamm 20 Jahre Garantie. Pat. Doppeldachpappe mit Gewebeklage unzerstörbar. Dachpappe in allen Stärken. Michael Barthel's Original Carbolinum braun und in 12 Farben. Bernstein - Fußbodenlack. Isolierplatten. Asphalt. Theer. Oele und Felle. Futterkalk. Preise u. Muster zu Diensten.'

Erste Waidhofner

Delicatessen-Handlung

unterer Stadtplatz 4 (nächst dem Postamte)

empfehl ich ihr reichhaltiges, gut sortirtes und stets frisches Lager in allen Gattungen

Käse, Salami, Südfrüchten und sämtliche Specereiwaren.

Täglich frisch gebackenen, echten Prager-Schinken, ung. u. Veroneser Salami, Krakauer, Wiener Salami

und diverse andere frische Würste.

En gros. Preislisten gratis. En detail.

Ergebenst

J. WUCHSE & Co

321 0 5

WARNUNG!

Auf meinen Namen gemachte Schulden, welcher Art immer, bezahle nicht.

Barb. Ertl, Privat, Waidhofen a. d. Ybbs.

Jahreswohnung

in der unteren Stadt Nr. 36, bestehend aus zwei Zimmer, Küche und Glas-Veranda vom 1. October an zu vermieten.

0-1

An der

n.-ö. Landes-Ackerbauschule zu Edthof bei Amstetten

beginnt das neue Schuljahr 1899-1900 am 2. October 1899.

Vom n.-ö. Landesauschusse gelangen eine Anzahl ganzer und halber Freiplätze zur Verleihung. Anmeldungen nimmt entgegen, und Programme versendet die Direction.

K. KOPF,
Director.

337 3-2

Bauerngut

mit schönem Wohnhaus, in der Nähe der Stadt, für Milch- und Viehwirtschaft geeignet, mit zahlreichen Obstbäumen ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Anfragen sind zu richten an Johann Bammer, Seufengewerke in Waidhofen an der Ybbs.

Atelier Schnell

in Waidhofen an der Ybbs, Oelberggasse 6 und vis-à-vis dem Hôtel Infür

erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung für die kommende Saison zur Uebernahme aller

photographischen Arbeiten

anzuempfehlen.

Als besondere Specialität empfiehlt es seine

190 0-9 **Ansichtspostkarten**

auch in kleinster Auflage und zu den billigsten Preisen.

JOSEF LEIMER

Schlossermeister in Waidhofen a. d. Y.

Waldstrasse Nr. 29,

empfehl ich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von 294 52-6

allen Bauschlosserarbeiten, Sparherde sowie Sparherdbestandteilen, Gartenmöbel

sowie alle in dieses Fach einschlägigen Artikel.

Reparaturen billig und schnell.

Zwei schöne Jahreswohnungen

zu 240 und 132 fl. sind sofort zu vermieten. Selbe sind auch wegen ihrer romantischen Lage für Private oder Pensionisten sehr geeignet.

Auskunft in der Restauration Böhrerwerk. 349 0-2

Warum ist Wiletal's Schwalbencaffee

allen anderen Surrogaten vorzuziehen?

Weil er so süß, daher Zucker erspart, wegen seinem milden o. kaffeeähnlichen Geschmack und wegen der schönen Farbe, welche er macht.

Erste böhmische Bettfedern

Niederlage: von Anton Slaby, Wien, Mariahilf, Steingasse 20. Die Federn sind garantirt neu und billiger wie überall. 1/2 Kilo grau 50, 60, 70 Kr., Licht 90 Kr., weiß fl. 1.20, 1.50, die feinsten Schleißfedern fl. 1.75 bis fl. 2.— schneeweiße Halbflammen fl. 2.50, schneeweiße Flammen fl. 2.40, 3.—, 4.—, graue Flammen fl. 1.60, die feinsten fl. 2.—, fertige Halbflammenflaum fl. 6.20, Flaumenflaum fl. 8.—, fertige Federflaum fl. 3.—, bessere fl. 5.—, Federpöster fl. 1.50

3theilige Haarmatrasen fl. 10

Afrique fl. 6.50, Wollin fl. 5.—, gefesteter Strohsack fl. 2.—, Draht-Einsatz fl. 6.—, Rouge-Steppedeck fl. 2.—, Satinbede fl. 4.—, Flanellbede fl. 2 fl.

Seidenloth-Steppdecken,

schöner und haltbarer wie Seidenbeden, sehr groß, warm und weich, fl. 6.50, in allerfeinsten Ausführung fl. 8.— bis fl. 9.—.

Haarhaare

in schönen füllkräftigen Qualitäten, per Kilo 40, 60, 80 Kr., fl. 1.20, 1.50, 1.75, fl. 2.—, die allerfeinsten fl. 2.60

Eisenbetten

mit Strohsack, Matrasen, Tuchent, 2 Polster fl. 14.—

Warnung vor Verfälschung?

Ich bitte den Namen und die Adresse von meinen von meinen renommirten Bettwarengeschäft genau zu beachten. **Nur bei Ant. Slaby, Mariahilf Steingasse 20, ganz bei der Stiege** Provinzaufträge prompt. Zustellung in Wien franco. 208

Gute Uhren billig

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private **Uhrenfabrik Hans Konrad in Brux.**

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tauende Anerkennungen. 280 15-1

Illustrirter Preis-catalog gratis, und franco.



Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium der Elektrotechnik, des Maschinenbaues, sowie des Hoch- und Tiefbaues.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von **O. Karmack.**

Schönste des Zeitalters zu einem I. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbststudienbriefe ist für sich vollständig abgeschlossen und beginnt jedes mit der untersten Stufe.

Der Baugewerksmeister. 7 Bände, 1. Band, 1. Heft, 60 J. 2. Band, 1. Heft, 60 J. 3. Band, 1. Heft, 60 J. 4. Band, 1. Heft, 60 J. 5. Band, 1. Heft, 60 J. 6. Band, 1. Heft, 60 J. 7. Band, 1. Heft, 60 J.

Der Polier. 1. Band, 1. Heft, 60 J. 2. Band, 1. Heft, 60 J. 3. Band, 1. Heft, 60 J. 4. Band, 1. Heft, 60 J. 5. Band, 1. Heft, 60 J. 6. Band, 1. Heft, 60 J. 7. Band, 1. Heft, 60 J.

Der Tiefbautechniker. 1. Band, 1. Heft, 60 J. 2. Band, 1. Heft, 60 J. 3. Band, 1. Heft, 60 J. 4. Band, 1. Heft, 60 J. 5. Band, 1. Heft, 60 J. 6. Band, 1. Heft, 60 J. 7. Band, 1. Heft, 60 J.

Elektrotechnische Schule. 1. Band, 1. Heft, 60 J. 2. Band, 1. Heft, 60 J. 3. Band, 1. Heft, 60 J. 4. Band, 1. Heft, 60 J. 5. Band, 1. Heft, 60 J. 6. Band, 1. Heft, 60 J. 7. Band, 1. Heft, 60 J.

Alle diese Werke sind in deutscher Sprache abgefasst und eignen sich für den Selbstunterricht wie auch für den Unterricht in Schulen. Die Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie durch **A. Bonness, Potsdam-Leipzig.**

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Abonnement: 30 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 90 J pro Quartal durch die Post.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet, Fortschritte in grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u. Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner Patentnachrichten, technische Ausrüstungen, Submissionsen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc.

Probennummern kostenlos von der Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Potsdam.

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Abonnement: 30 J pro Monat durch jede Buchhandlung; 90 J pro Quartal durch die Post.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet, Fortschritte in grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u. Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues. Enthält ferner Patentnachrichten, technische Ausrüstungen, Submissionsen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc.

Probennummern kostenlos von der Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Potsdam.

60.000 Exemplare

beträgt die

Gesamt-Auflage

der

„Oesterr. Volks-Zeitung“

(Haupt- und Wiener Local-Auflage).

Diese riesige Verbreitung verdankt dieses alte und hochgeachtete Wienerblatt seiner wahrhaft volksfreundliche Haltung und seinem reichen und gediegenen Inhalte. Die „Oesterr. Volks-Zeitung“

besitzt viele eigene Berichterstatte im In- u. Auslande u. bringt: zahlreiche Neuigkeiten, ausgez. Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.

3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert. — Probenummern gratis.

Die Exped. der Oest. Volks-Zeitung, Wien I., Schulerstr. 16. Hervorragendes Insertionsorgan.

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit

„Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohlsmekend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger

Th. Mörath, Graz,

Droguerie „zum Biber“.

1 kleines Packet 10 kr., ein

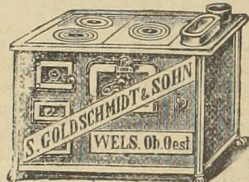
großes 30 kr., 12 kleine

oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.

Langholz,

vorwiegend Fichte bis zu 20.000 Ctr. pro Jahr in grossen und kleineren Posten für das Königreich Sachsen gesucht. Herrschafts- und Privat-Waldbesitzer werden gebeten, ihre Adressen unter Angabe des disponiblen Quantums unte. Chiffre A. H. an die Exped. dieses Blattes zuzusenden 306 7-5

Ein guter Herd, Goldes wert!



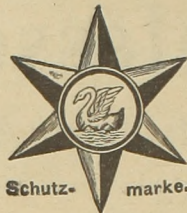
Goldschmidt's transportable Sparherde für Haushaltungen, Oekonomieen, Restaurationen, Gasthöfe etc. Grösstes Ersparnis an Brennmaterial.

Zu beziehen durch jede grössere Eisenhandlung.

Wenn nicht, directe Lieferung. 156 30-2

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer Bleichseife bereuen. 359 18-1



Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt ausserordentliche Reinigungskraft mit grösster Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

Kürschners Büchererschlag

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

15 Kreuzer

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Besondere durch diese und Herrn Hillger Verlag Berlin N.W. 7.

Dies ist erschienen:

- 1. A. Achleitner, Das Todttrug. 2. B. Benz, Im Jüden. 3. A. v. Perfall, Die Tragödie. 4. R. Elcho, Weltflucht. 5. v. Kapitz-Casauer, die neue Wauer. 6. M. v. Reichenbach, Unblüthige Frauen. 7. E. Ahlgren, Frau Marianne. 8. A. Niemann, Günstling des Hofes. 9. Fischer-Sallstein, Königin Elisabeth. 10. G. v. Amptler, Ein Sonntags. 11. R. Ortman, Regimentschef. 12. A. Andras, Die Herrin. 13. V. Blüthen, Die Braut. 14. Oskar Höcker, Die Braut. 15. M. Lay, Auf dem Hügel. 16. Alex. Römer, Im Reg. 17. A. Grenier, Der Reuterkönig. 18. Daria v. Spillgen, Reuterkönig. 19. Ernst Pasquá, Gold-Münze. 20. E. Klopfer, Die Braut. 21. A. Alexander, Die Braut. 22. Ed. Müller, Gold und Ehr. 23. Böhrling, Ein der Seite des Völkers. 24. Berger, Unruh. 25. Stefania Kayer, Neue Kur. 26. Maximilian Schmidt, Die Braut. 27. Johannes Schilling, Die Braut. 28. Carl Ellar, Eine Braut. 29. Fanny Klinsk, Die Braut. 30. F. de Salisberg, Die Braut. 31. von Schlicht, Point d'honneur. 32. L. v. Sacher-Masoch, Die Braut. 33. v. Dedenath, Die Braut. 34. G. Krall, Die Braut. 35. J. Lermans, Die Braut. 36. V. Blüthen, Die Braut. 37. Max Schmidt, Die Braut. 38. Max Ring, Die Braut. 39. M. Misch, Die Braut. 40. Crawford, Die Braut. 41. A. v. Winterfeld, Die Braut. 42. M. Misch, Die Braut. 43. G. v. Sauter, Die Braut.

Das Buch über die Ehe

von Dr. D. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung M. 1.60 in Briefmarken franko.

B. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

K. Schnaubelt

WIEN, VII., Mariahilferstrasse 44

empfehlen sein

Atelier für künstliche Zähne etc.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für

solide u. gewissenhafteste Ausführung.

195 0-1

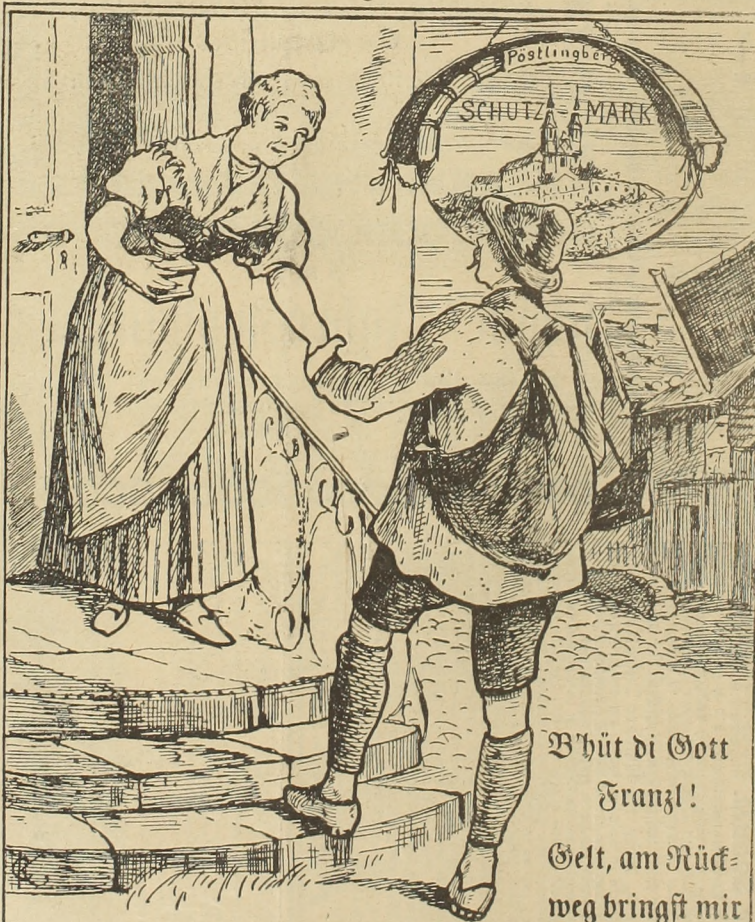
Bitte ein Versuch genügt!!!!

Fiala echt orientalischer Feigen-Kaffee, bester und gesundester Feigen-Kaffee, ausgiebigster Feigen-Kaffee, daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.

Überall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.



„Hüt di Gott Franzl!“

Gelt, am Rückweg bringst mit a paar Packl

Kaiserkaffeezusatz mit Schutzmarke Pöstlingberg

von Adolf J. Tike in Linz mit.

Der darf in meiner Küche nimmer ausgehen.

20 fürstliche Hofhaltungen

beziehen seit 27 Jahren ihren

Kaffee

von mir.

Ausserdem 40 000 Kunden.

Offerte unverzollt in Beuteln von

Table with 3 columns: weight, price, and coffee type. Rows include Santos, Campinas, Mocca, and Caravellos.

Preisliste über alle Sorten, auch über Thee, gratis und franco.

C. H. Waldow

Hollieferant

Hamburg, An der Alster 29.

100 bis 300 fl. monatlich

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholsons künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrenschaus geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Bitte wolle man adressieren: — THEODORE NICHOLSON, LONGCOTT, GUN-

Öffentlicher Dank.

Tiefgerührt von der überaus großen, allseitig bekundeten Theilnahme während der langen und schmerzlichen Krankheit, sowie anlässlich des uns so tieferschütternden Ablebens unserer innigst geliebten Gattin und Mutter, der Frau

Elise Jax

sprechen wir hiemit öffentlich unseren herzlichsten Dank aus.

Insbekondere danken wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die großartige Betheiligung am Leichenbegängnisse, vor Allem der **hohw. Geistlichkeit** für die Führung des Conductes, den **V. C. Vereinen, Corporationen und Honoratioren**, sowie jedem Einzelnen auf das Herzlichste.

Nicht minder danken wir den **ehrw. Krankenschwestern** für die liebevolle und sorgsame Krankenpflege.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. September 1899.

Familie Julius Jax.

Zwei

356 0-2

Arbeiterwohnungen

bestehend aus Zimmer und Küche per Monat fl. 5.50 und fl. 6.— sogleich zu vermieten.

Auskunft in der Restauration Böhlerwerk.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver- richtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

Gasthaus-Verkauf.

In Waidhofen a. d. Ybbs ist ein Gasthaus bestehend aus 7 Zimmern, 2 Küchen, Holzschupfen Stallung und 2 Gemüsegärten, sowie ein Brunnen mit gutem Trinkwasser preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Anton Haag, Waidhofen a. Y., Wasser-Vorstadt Nr. 3.

356 0-2

Zitherunterricht

204 26-17

ertheilt

Theresia Pöpel

in Wührmühle, Post Rosenau am Sonntagsberg.

Clavier-Unterricht

ertheilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37,

Die herrschaftl. Kröllendorfer

Dampf-Brauerei

empfehl ihre **ff. BIERE** und zwar:

Abzugbier pr. Hectl. zu ö. W. fl. 7.50.

Lager-(Märzen-)Bier, licht nach Pilsner Art pr. Hectoliter zu ö. W. fl. 10.— ab Brauerei.

Flaschen-Bier zu 8 kr. (Abzug), 10 kr. (Lager) pr. 0.7 Literflasche wird bei Lieferung von 25 Flaschen frei ins Haus gestellt.

Die Brauerei-Verwaltung Kröllendorf.

354 0-2

Stellwagenfahrt-Anzeige.

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er vom 15. Mai 1898 an bis Ende September von seinem Gasthofe am Sonntagsberg nach Rosenau Fahrgelegenheiten zu allen Personenzügen von Amstetten und Waidhofen, (ausgenommen sind blos jene Personenzüge, die von Waidhofen um ca. 1.³⁰ und 5.¹⁰ abgehen), kommenden P. T. Reisenden zur Verfügung stellt.

Preise der Bergfahrt 60 kr., der Thalfahrt 40 kr.

Kinder die Hälfte. — Kleines Handgepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind nur auf vorherige rechtzeitige Bestellung zu haben.

Besteingerichtete Fremdenzimmer sind genügend vorhanden.

Für gute Küche u. Getränke ist bekanntlich immer bestens vorgesorgt.

Prachtvolle Fernsicht. — Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung

Hans Halbmayr,

Gasthof- und Fleischhauereibesitzer am Sonntagsberg.

968 0-8

Ein Gewölbe

sammt Wohnung mitten in den Stadt sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Carl Leutner, Eigenthümer in Waidhofen an der Ybbs.

Praktikant

mie guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Karl Wölk in Waidhofen an der Ybbs.

358 0-2

Grosse Auswahl

von

Andenken an Waidhofen.

J. Buchbauer

(Alois Seidl's Nachfolger)

WAIDHOFEN a. d. YBBS.

Fahrräder aller Systeme

Alleinverkauf von Dürrkopp Diana, Premier Helical, Waffenrad.

Courier-Fahrräder 95 fl. Favorit-Fahrräder 90 fl.

Regent-Fahrräder von 90 fl. Singer Original-Nähmaschinen von 25 fl

☞ Lager aller Bestandtheile, wie: Glocken, Laternen, Accetylin von fl. 4.— an. Cyclometer, Carpid, Bürsten, ☞
☞ Peitschen, Pumpen, Gepäckträger und Riemen, Griffe, Hosenhalter, Ketten, Kugeln, Oehler, Laufmäntel und ☞
☞ Schläuche, Muttern und Schrauben, Speichen, Nippes, Oehl, Sättel, Decken, Taschen, Schlösser, Ständer, Uhren, ☞
☞ Ventile, Zahnkränze. ☞

Galantriwaren wie Reise-Artikel, Hand- und Marktaschen und Koffer. Bronz-, Holz- und Lederwaren, Rauchrequisiten, Brief-
taschen, Börsen, Geldbeutel, Brochen, Uhrketten, Tisch- und Taschenmesser, Löffel (China-Silber-, Alpaca und Stahl), Gummi etc.
Spielwaren, Puppen, Stöcke, Toilet-Seife, Kämmе, Zahnstocher, Bürsten und Pinsel.

Johann Leiner,

Schlosser und Mechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs,
oberer Stadtplatz Nr. 13. (Eingang zur Werkstätte Hintergasse Nr. 22.)

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder u. Nähmaschinen.

Eigene Eisendreherei für alle Bestandtheile.